

Digitale Gesellschaft e. V.

Tätigkeitsbericht 2022

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	1
Chatkontrolle.....	1
Reclaim Your Face.....	2
Digital Services Act (DSA).....	3
Vorratsdatenspeicherung (VDS).....	4
TERREG.....	4
Veranstaltungen.....	4
General Assembly von EDRI in Berlin.....	5
Benefiz Lounge.....	5
Hacking in Parallel - HiP-Konferenz.....	5
Netzpolitische Abende.....	6
Vereinsentwicklung.....	6

Einleitung

Bereits seit 12 Jahren setzt sich die Digitale Gesellschaft (DigiGes) für eine grundrechtskonforme Digitalisierung ein. Grundrechte müssen auch im digitalen Raum geachtet werden, daher kämpfen wir dafür, dass neue Gesetze sowohl in Deutschland als auch auf EU-Ebene den Menschen nützen und nicht von Unternehmen oder Staaten gegen sie missbraucht werden. Im Jahr 2022 haben uns vor allem die jetzt anstehende CSAM-Verordnung („Chatkontrolle“), der Digital Services Act (DSA) und der geplante Artificial Intelligence Act beschäftigt. Wir klären auf unseren und anderen Kanälen über diese Themen auf und treiben die Vernetzung dazu vor und hinter den Kulissen voran.

Unsere Arbeit ist zum größten Teil spendenfinanziert und wäre daher ohne die zahlreichen Fördermitglieder und Spendenden nicht möglich. Vielen Dank für Eure Unterstützung!

Chatkontrolle

Der Fokus unserer Arbeit im letzten Jahr lag klar auf dem Verordnungsentwurf der EU-Kommission zur Chatkontrolle. Hinter dem Begriff verbirgt sich die Verordnung zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexueller Gewalt. In dessen Mittelpunkt steht das Finden und Verfolgen von Darstellungen sexueller Gewalt (Child Sexual Abuse Material – CSAM) und eine umfassende Regulierung und Kontrolle von Kommunikation und Netzinhalten, nicht aber die Prävention und Maßnahmen zur Bewältigung dieses gesellschaftlichen Problems oder die gezielte Verfolgung pädokrimineller Netzwerke. Geplant ist das Durchsuchen jeglicher privaten Kommunikation, also auch das Scannen aller Chats, E-Mails etc., ob verschlüsselt oder im Klartext. Hostingdienste wären ebenfalls betroffen und mit verpflichtenden Altersverifikationen und Netzsperrern sind Maßnahmen vorgesehen, die die Grundlagen eines offenen und sicheren Internets untergraben, aber im Kampf gegen Kriminalität vollkommen ungeeignet sind, da sie leicht zu umgehen sind.

Betroffenenvertretungen, IT-Sicherheitsfachleute und Juristinnen und Juristen sind sich einig: Die Pläne lösen das Problem nicht und gefährden unsere Grundrechte und die Sicherheit unserer digitalen Infrastruktur.

Bereits im März 2022 haben wir gemeinsam mit [EDRi](#) (European Digital Rights) und zahlreichen anderen Organisationen einen offenen Brief an die Europäische Kommission geschrieben, in dem wir fordern, dass die geplante Verordnung gegen Darstellungen von sexuellem Missbrauch von Kindern nicht zu einer umfassenden Überwachung der gesamten Kommunikation führen darf.

<https://digitalegesellschaft.de/2022/03/offener-brief-gegen-chatkontrolle/>

Kurz darauf hat die DigiGes ein Bündnis initiiert und als Bündnispartner insbesondere den Chaos Computer Club (CCC) und den Verein Digitalcourage gewinnen können, mit denen wir die Kampagne "Chatkontrolle STOPPEN!" ins Leben gerufen und einen [Vortrag auf der Online-Konferenz DiVOC](#) des (CCC) dazu gehalten haben.

Pünktlich zur Veröffentlichung des ersten Gesetzentwurfes zur Chatkontrolle haben wir vor dem Europäischen Haus am Pariser Platz in Berlin demonstriert und unsere Ziele sowie die Kampagnenseite chatkontrolle.eu vorgestellt.

<https://digitalegesellschaft.de/2022/05/auftaktveranstaltung-webseite-chatkontrolle-stoppen/>

Mit [Unterschriftenaktionen](#), [Presseinformationen](#) und einer weiteren [Protestaktion](#) im Juni vor dem Bundesinnenministerium sowie den Social-Media-Kanälen auf [Mastodon](#) und [Twitter](#) konnten wir Bewusstsein zum Thema in der Öffentlichkeit schaffen und über den jeweils neuesten Stand informieren. Auch bei der [Bits-und-Bäume-Konferenz](#) und zur HiP-Konferenz im Dezember (s. u.) waren wir als Bündnis mit Vorträgen und Workshops dabei. Im Herbst haben wir gemeinsam mit Alexander Lehmann ein [Kampagnenvideo](#) produziert, das wir zum Netzpolitischen Abend im Oktober veröffentlicht haben. Der animierte Erklärfilm ist inzwischen auch auf Englisch verfügbar und hat Untertitel in mehreren anderen europäischen Sprachen.

Neben der Teilnahme an verschiedenen Diskussionen und Vorträgen etwa vor Anwältinnen und Anwälten oder Jurastudierenden haben wir insbesondere durch einen Vortrag bei der Jahresversammlung des Verbandes der Fußballfanhilfen eine unerwartet breite Aufmerksamkeit in den Fußballstadien in der gesamten Republik schaffen können.

Da die Chatkontrolle auf europäischer Ebene verhandelt wird, arbeiten wir auch bei diesem Thema eng mit EDRi zusammen. Das Europäische Bündnis hat dabei das Logo und viel Material unserer deutschen Kampagne übernommen und ist auf stopscanningme.eu zu finden. Im Europäischen Bündnis sind wir sowohl in der Policy-Group als auch in der Campaigns-Coregroup aktiv.

Für die Kampagne haben wir eine Förderung der [Bewegungsstiftung](#) erhalten, ohne die wir nicht so viel Arbeitszeit in dieses Thema hätten investieren können. Auch die professionelle Arbeit an der Webseite und der Animationsfilm wären ohne diese Förderung nicht möglich gewesen. Dafür vielen Dank!

Reclaim Your Face

Bereits seit 2021 organisiert die EDRi die Kampagne "[Reclaim Your Face!](#)". Die Digitale Gesellschaft ist von Anfang Teil des Bündnisses mit insgesamt 50 europäischen Organisationen, die ein Verbot von biometrischer Massenüberwachung fordern. Ein zentrales Ziel der Kampagne, eine Million Unterschriften zu sammeln, konnte zwar nicht erreicht werden, aber wir bleiben natürlich am Thema dran. Biometrische Massenüberwachung, also die automatisierte Gesichtserkennung wird in Zukunft über die EU-KI-Verordnung (AI Act) reguliert werden, wobei verschiedene Kategorien von Risiken unterschieden werden, in denen sogenannte Künstliche Intelligenz eingesetzt werden darf. Das Gesetzgebungsverfahren steht im Moment kurz vor den Trilog-Verhandlungen in Brüssel und wird vom Bündnis weiterhin begleitet.

Unter anderem haben wir im Jahr 2022 ein Online-Training organisiert und einen [Vortrag](#) auf dem niederländischen Camp "May Contain Hackers" mit abschließenden Workshop gehalten.

Im Dezember wurde die Kampagne mit dem Ehrenpreis für digitales Bürgerengagement der Friedrich-Naumann-Stiftung, Thomas-Dehler-Stiftung und LOAD e.V. ausgezeichnet. In ihrer Laudatio erinnerte die ehemalige Bundesjustizministerin [Sabine Leutheusser-Schnarrenberger](#) daran, dass sich bereits das Gefühl, ständig überwacht zu werden, nachteilig auf die freie Entscheidung der Bürgerinnen und Bürger auswirkt und damit zu einem Eingriff in die Grundrechte führt. Eine wertebasierte Digitalisierung kann daher niemals ohne die Berücksichtigung der informationellen Selbstbestimmung gelingen. Hier gibt es den [Mitschnitt der Preisverleihung](#).

Digital Services Act (DSA)

Im Sommer 2022 wurde der Digital Services Act endgültig durch die EU beschlossen. Diese als „Plattform-Grundgesetz“ angekündigte Verordnung haben wir in ihrer Entstehung eng begleitet. Bis zuletzt haben wir, insbesondere gemeinsam mit EDRi die Trilog-Verhandlungen [kritisch begleitet](#).

Insgesamt sind wir von der Regulierung [enttäuscht](#), da sie weit von dem großen Wurf entfernt ist, der ursprünglich angekündigt war. Statt eines tatsächlichen Paradigmenwechsels im Umgang mit großen Plattformen wurde lediglich versucht, einige verbraucher- und grundrechtlich bedenkliche Auswüchse der Geschäftsmodelle von Big Tech abzumildern. Aber dass grundsätzlich die großen Plattformen weiterhin selbst bestimmen, nach welchen Regeln ein großer Teil der öffentlichen Diskussion abläuft ist ebenso enttäuschend wie, dass die verhaltensbasierte Werbung als zentrale Grundlage ihres Geschäftsmodells nicht ernsthaft infrage gestellt wurde.

Zu begrüßen ist es, dass ein Zugang zu den Daten sehr großer Onlineplattformen für unabhängige Forschung und Zivilgesellschaft vorgesehen ist – der hoffentlich dann auch tatsächlich ermöglicht wird.

Auch insoweit wird noch viel davon abhängen, wie die Aufsichtsbehörden (die Digital Services Coordinators) der Mitgliedsstaaten aufgestellt sein werden. Zur Einrichtung dieser Stelle in Deutschland haben wir an verschiedenen Gesprächen teilgenommen und versuchen eine unabhängige Stelle zu forcieren, die unter Beteiligung der Zivilgesellschaft arbeitet und tatsächlich

in der Lage ist, ihren Aufgaben, gerade in so sensiblen grund- und verbraucherrechtsrelevanten Fragen wie der Meinungsfreiheit und der Medienregulierung gerecht zu werden.

Vorratsdatenspeicherung (VDS)

Auch im Jahr 2022 mussten wir uns noch mit der Vorratsdatenspeicherung herumärgern. Ende Mai haben wir einen [offenen Brief](#) zivilgesellschaftlicher Gruppen an die Innenminister-Konferenz initiiert, in dem wir fordern, dass die deutsche Innenpolitik endlich auf die datenschutz- und demokratiefeindliche anlasslose Massenüberwachung verzichten solle.

Ende September kam dann das allzu lange erwartete Urteil des Europäischen Gerichtshofes (EuGH) zur bereits seit langem ausgesetzten deutschen VDS-Regelung. Wenig überraschend bestätigte der EuGH seine ständige Rechtsprechung und kippte die Regelung. Das war uns Anlass gemeinsam mit der Redaktion von netzpolitik.org ein [Kamingespräch](#) zu führen und noch einmal 20 Jahre Kampf gegen den großen Untoten unter den Überwachungsmaßnahmen Revue passieren zu lassen.

Aber auch die deutlichsten Worte der obersten Gerichte sind den politisch Verantwortlichen oftmals nicht Anlass genug, auf ihre überkommenen Forderungen zu verzichten – wie nicht zuletzt die Bundesinnenministerin bereits am Tag der Urteilsverkündung deutlich machte. In einer [Stellungnahme](#) am Tag des Urteils haben wir noch einmal deutlich gemacht, dass eine den Grundrechten verpflichtete Politik nicht darin bestehen kann, jede denkbare Ausnahme und Lücke in der Rechtsprechung voll auszunutzen und ständig die Grenzen des verfassungsrechtlich gerade noch Vertretbaren auszureizen.

Da dieses Muster aber wohl schwer aus den Strukturen populistischer Sicherheitspolitik zu bekommen sein wird, müssen wir uns wohl auf viele weitere Jahre im Kampf gegen die Vorratsdatenspeicherung einstellen.

TERREG

Ebenfalls mit Fragen der Umsetzung einer umstrittenen europäischen Verordnung mussten wir uns im Frühjahr beschäftigen. Die Umsetzung der Terrorist Content Online Regulation (TERREG oder TCO-Verordnung) durch die gesetzliche Benennung von Bundesnetzagentur und Bundeskriminalamt als zuständige Stellen sowie der unzureichende Rechtsweg und die problematischen Bußgeldvorschriften im [Referentenentwurf](#) der Bundesregierung haben uns zu einer [kritischen Stellungnahme](#) veranlasst. Wohl nicht zuletzt auf unsere Bedenken hin wurde hinsichtlich der Medienregulierung im [endgültigen Gesetz](#) ein wenig nachgebessert. Aber insgesamt bleibt festzuhalten, dass das "Terroristische-Online-Inhalte-Bekämpfungsgesetz" (TerrOIBG) nicht dazu geeignet ist, die TERREG grundrechtskonform umzusetzen, geschweige denn, die grundlegenden Fehler der Verordnung zumindest in der nationalen Durchführung soweit abzuschwächen, wie es dem Gesetzgeber möglich gewesen wäre.

Veranstaltungen

Neben Kampagnen- und Informationsarbeit hat sich die DigiGes zum Ziel gesetzt, Organisationen und Personen aus dem netzpolitischen Umfeld und mit weiteren Akteuren der Zivilgesellschaft zu vernetzen. Nach zwei Jahren Online-Treffen konnten wir im letzten Jahr wieder häufiger Vort-Ort-Veranstaltungen organisieren, um Menschen zusammenzubringen, die an ähnlichen Themen arbeiten und Gleichgesinnte zu treffen.

General Assembly von EDRi in Berlin

Im Mai 2022 konnte European Digital Rights, nach zwei Jahren pandemiebedingten Ausweichens auf ein Online-Treffen, die jährliche Vollversammlung endlich wieder an einem realen Ort durchführen. Die Wahl fiel auf Berlin. Daher hat die Digitale Gesellschaft nicht nur die Location im Hedwig-Dohm-Haus der Humboldt-Universität und die nötige Infrastruktur organisiert, sondern auch zu einer Abendveranstaltung mit DJs auf die c-base geladen. Vielen Dank hier auch an die Gesellschaft für Freiheitsrechte (GFF), die das Meetup am ersten Abend organisiert hat und Wikimedia, die für das Catering gesorgt hat. Es war sehr schön, so viele großartige und kluge Mitstreiterinnen und Aktivisten aus ganz Europa zu treffen und (neben ein wenig Vereinsmeierei) aktuelle netzpolitische Fragen zu diskutieren und gemeinsame Pläne für die Zukunft zu besprechen.

Benefiz Lounge

Primär als Fundraising-Event geplant, haben wir im September zur DigiGes-Benefiz_Lounge auf die c-base eingeladen. Mit DJ Tasmo und Team RamRod zur musikalischen Untermalung und einem Old School Gaming Raum hatten wir die perfekte Atmosphäre geschaffen, dass viele altbekannte Gesichter und Leute, die sich für eine Digitalisierung im Sinne der Nutzenden einsetzen, wieder mal miteinander ins Gespräch gekommen sind. Nicht zuletzt durch solche Veranstaltungen haben sich wieder mehr Mitglieder für den Verein engagiert.

Hacking in Parallel - HiP-Konferenz

Zum Jahresende 2022 ist nach zwei Jahren in Folge auch der "große" Chaos Communication Congress leider wieder abgesagt worden. Stattdessen wurden erstmals kleinere, dezentrale Veranstaltungen organisiert. In Berlin haben sich Menschen aus der Netzpolitik-, IT-Sicherheits- sowie Hacker- und Maker-Szene zusammengetan, um eine "kleine" Konferenz zwischen den Jahren zu organisieren. Die Digitale Gesellschaft ist dabei (nicht nur) als Veranstalter aufgetreten und hat als gemeinnütziger Verein unter anderem den rechtlichen und finanziellen Rahmen bereitgestellt, um die Veranstaltung möglich zu machen.

In der Rekordzeit von nur knapp sieben Wochen wurde die Konferenz für rund 450 Teilnehmende vorbereitet und fand vom 27. - 30. Dezember im European Theatre Institute ETI in Berlin statt. Als Teil der Organisation und der Inhaltekuration haben wir nicht nur die Schulräume zu einer nahezu vollwertigen Kongress-Location umbauen können, sondern konnten auch inhaltlich Akzente setzen. Thematisch ging es im weitesten Sinne um Technologie und Gesellschaft. Nach den Vorträgen am Nachmittag und frühen Abend ging es zum Socialising auf die c-base. Wie beim Congress hatten wir eine tolle Zeit mit interessanten Menschen und allem was zu einem Community-Event dazugehört. Auch bei dieser Veranstaltung haben wir wieder spannende Impulse für unsere Arbeit

bekommen und Leute aus der Community kennengelernt, die wir auch danach zu unseren Netzpolitischen Abenden einladen konnten. Die Mitschnitte der HiP landen wie gewohnt auf media.ccc.de.

Netzpolitische Abende

Jeden ersten Dienstag im Monat hat die Digitale Gesellschaft auch im Jahr 2022 den Netzpolitischen Abend (NPA) auf der c-base organisiert. Die c-base wird von einem Verein zur Weiterbildung in Software-, Hardware- und Netzwerktechnik unterhalten und gilt als einer der Dreh- und Angel-Punkte für Technik- und Netz-Kultur in Berlin. Das klassische Format dieser Abende sind zwei bis vier Vorträge zu netzpolitisch relevanten Themen von jeweiligen Fachleuten und Aktiven präsentiert, gefolgt von ein paar kurzen Informationen zum Stand unserer eigenen Arbeit. Die Vorträge werden live gestreamt, aufgezeichnet und sind danach in unserem [Archiv auf Youtube](#) abrufbar; der Eintritt ist frei.

Die c-base bietet Raum für rund 50 Sitzplätze und seitdem die Corona-Beschränkungen aufgehoben wurden, steigen auch die Besucherzahlen, sodass wir uns seit dem Sommer 2022 auch wieder über ein volles Haus freuen.

Neben der Weiterbildung zu aktuellen digitalpolitischen Themen, dient auch diese Veranstaltung immer der Vernetzung mit Gleichgesinnten.

Ein Highlight des letzten Jahres war sicher die [Diskussionsrunde](#) mit Vertreterinnen und Vertretern des [Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik](#) (BSI), Politik und der Zivilgesellschaft. Künftig wollen wir das Konzept „NPA“ weiter ausbauen und nicht nur die Themenpalette ausweiten, sondern neben klassischen Vorträgen neue Formate ausprobieren und insbesondere noch stärker zu Diskussion und Vernetzung anregen.

Vereinsentwicklung

Die Digitale Gesellschaft e. V. engagiert sich seit über einem Jahrzehnt für Grundrechte und Demokratie, Verbraucherschutz und Mündigkeit in der Digitalisierung. Wir sind ein Verein mit zwei hauptamtlichen Mitarbeitern, die unterstützt werden vom Engagement der Mitglieder. Das Umfeld, indem wir aktiv sind, hat sich seit unserer Gründung stark verändert und professionalisiert. Digitalpolitik ist kein Nischenthema mehr, sondern wird immer wichtiger und vielfältiger. Neben uns entstanden neue Organisationen. Im Jahr 2022 haben wir deshalb zwei wichtige Entwicklungen angestoßen. Zum einen haben wir auf unserer Mitgliederversammlung einen Reformprozess angestoßen, um uns im veränderten Umfeld zu positionieren und neue Engagierte zu gewinnen. Zum anderen wollen wir unsere Finanzierung nachhaltig verbessern, um weiterzumachen und zu wachsen. Im Jahr 2022 haben wir deshalb eine Spendenkampagne unter dem Titel „[Wir wollen weitermachen](#)“ gestartet. Das Jahr 2022 war nur der Anfang eines Entwicklungsprozesses, der uns noch länger begleiten wird. Unsere Mission bleibt aber klar: Wir wollen eine Digitalisierung, die Mensch und Gesellschaft in den Mittelpunkt stellt.

Finanzen

Einnahmen

Mitgliedsbeiträge: 1404 €

Fördermitgliedsbeiträge: 44.864,09 €

Spenden: 16921,33 €

Förderungen:

- Bewegungsstiftung: 11.500 €

- Open Society Foundations: 5.500 €

Sonstiger Geschäftsbetrieb (netto):

„Hacking in Parallel“: 21557,83 €

Ausgaben

Personalkosten: 68.928,88 €

Büromiete (inkl. Nebenkosten): 12.525,09 €

Sonstige Ausgaben 12.635,20 €

VEREINSERGEBNIS: +7.658,08 €